

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 52 (1901)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wald ziemlich abgelegen ist, so konnte der Brand nicht sofort beobachtet werden. Die Bewohner des gegenüberliegenden Hofes bemerkten ihn zuerst und schickten Bericht nach Laufen. Sofort wurde Sturm geläutet und das Brandcorps mit noch viel anderer Mannschaft eilten auf die eine gute Stunde entfernte Brandstätte. Der Brand hatte unterdessen einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen und sich auf eine Fläche von 3,20 Hektaren ausgebreitet. Er zerstörte einen 10—15jährigen, größtenteils natürlichen Jungwuchs von Weißtannen und Buchen, mit Kottannenpflanzung ausgebeffert. An einem Wege konnte das Feuer mit großer Anstrengung aufgehalten werden. Der Schaden, mit Inbegriff der Wiederaufforstungskosten, mag Fr. 1500 betragen. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum wurde verhaftet, mußte jedoch wegen Mangels an Beweis wieder in Freiheit gesetzt werden.

Tessin. Das Forstpersonal des Kantons Tessin, welcher ein Waldbareal von ca. 60,000 ha. besitzt, besteht aus 1 Kantons- und 5 Kreisforstinspektoren und 18 Revierförstern, welchen ca. 300 Bannwarte und für die Jagdaufsicht 3 Wildhüter beigegeben sind. Die Revierförster sind gleichzeitig auch Fischereiaufsicher, wie denn die Aufsicht über Jagd und Fischerei dem Forstpersonal überbunden ist.

Die Regierung beabsichtigt nun, die Wildhüter gänzlich abzuschaffen und dafür die Zahl der Revierförster, welche inskünftig die direkte Aufsicht über Forstwesen, Jagd und Fischerei hätten, um 7 Mann zu vermehren und gleichzeitig die Bannwartenfrage besser zu regeln, gibt es doch noch viele Gemeindebannwarte, deren Jahresbesoldung nur 20 bis 50 Fr. beträgt. Selbstverständlich trifft dann hier das Sprichwort zu: Wie die Zahlung, so die Leistung!

Dem Kantonsforstinspektor soll ein Adjunkt beigegeben werden, welcher hauptsächlich die Kreisforstinspektoren in der Aufnahme einer Forststatistik und Aufstellung der Wirtschaftspläne, sowie in anderen wirtschaftlichen Arbeiten unterstützen würde.



Bücheranzeigen.

Neue literarische Erscheinungen.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung Schmid & Franke in Bern.)

Die Ergebnisse der in den preussischen Staatsforsten ausgeführten Anbauversuche mit fremdländischen Holzarten. Bearbeitet von Prof. Dr. Schwappach, Dirigent der forstlichen Abteilung der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Erweiterter Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen 1901. Berlin. Verlag von Julius Springer 1901. 105 S. 8°. Preis brosch. Mk. 2, 40.

Die Benützung des Bodens in Württemberg. Nach der Aufnahme vom Jahr 1893 bearbeitet von Dr. Anton Bühler, Professor an der Universität Tübingen. Mit 1 Übersicht, 6 Tabellen und 5 Karten. Sonderabdruck aus den Württemb. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde, Jahrgang 1900. Heft 1. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer 1901. 129 S. gr. 8°.

Rapport sur la troisième réunion de l'association internationale des stations de recherches forestières à Zurich. Par M. Huffel, Inspecteur des Eaux et Forêts, chargé des cours à l'Ecole nationale des Eaux et Forêts. Paris. Imprimerie nationale 1901. 33 p. in-8°.

Holzuntersuchungen. Altes und Neues. Von Dr. Robert Hartig, o. ö. Professor an der Universität München. Mit 52 Textabbildungen. Berlin. Verlag von Julius Springer 1901. VI und 99 S. 8°.

Etude sur l'application de la loi du 4 avril 1882 par M. P. Mougin, Inspecteur adjoint des Eaux et Forêts à Chambéry, Chef de service. Extrait de la Revue des Eaux et Forêts. 1901. 53 p. in -8°.

* * *

Protokoll der 3. Versammlung des internationalen Verbandes forstlicher Versuchsanstalten vom 4. bis 11. September 1900 in der Schweiz. Zürich. Druck von F. Lohbauer. 46 S., gr. 8°.

Wir haben über die letzte Versammlung des internationalen Verbandes forstlicher Versuchsanstalten in der Oktober-Nummer vorigen Jahres eine so einläßliche Berichterstattung gebracht, daß wir uns über das von der eidgen. forstlichen Versuchsanstalt herausgegebene Protokoll kurz fassen können. Es bezieht sich auf die beiden am 4. September in Zürich und am 9. September in Bern abgehaltenen Sitzungen und enthält nicht nur alle eingebrachten Vorschläge und gefaßten Beschlüsse in extenso, sondern auch eine kurze und treffende Wiedergabe jedes einzelnen gefallenen Wortes.

Die Schrift gibt damit erwünschten Aufschluß über den Stand einer Reihe neuerer Fragen, mit denen sich das Versuchswesen derzeit beschäftigt.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1900. Herausgegeben von Schirrmacher, Königl. Preuß. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau G. Morgenstern 1901. VII u. 256 S. 8°. Mit 1 farb. Karte. Preis brosch. Mk. 3. —.

Der schlesische Forstverein hat letztes Jahr unter dem Vorsitz seines neu bestätigten hochverdienten Präsidenten in der ober-schlesischen Stadt Ratibor seine 58. Generalversammlung abgehalten. Das den stenographischen Bericht über die Sitzungen enthaltende Jahrbuch bietet insofern besonderes Interesse, als verschiedene Fragen von ganz allgemeiner Bedeutung zur Behandlung gelangten. In der ersten Sitzung kamen namentlich die mannigfachen Kalamitäten zur Sprache, von denen die Kiefer infolge vermehrter nachteiliger Einwirkung von Naturereignissen, Insekten, Pilzen zc. in einem früher nie gekannten Maße zu leiden hat. In den Referaten wie in der Diskussion wurde von der großen Mehrzahl der Redner übereinstimmend betont, daß diese höchst bedenklichen Zustände nicht zum Mindesten der Kahlschlagwirtschaft und der Nachzucht der Kiefer in ausgedehnten, künstlich begründeten gleichaltrigen Beständen zuzuschreiben seien. Es muß daher jedenfalls als eine sehr bezeichnende Erscheinung aufgefaßt werden,

wenn eine so kompetente Versammlung von Forstmännern, wie dies unstreitig der schlesische Forstverein ist, sogar für die Kiefer die Rückkehr zur natürlichen Verjüngung, die Erziehung unter dem Schutz und Schirm von Samenschlägen empfiehlt. Freilich macht man auch dort wie bei uns die unliebsame Erfahrung, daß es zwar leicht ist vom ungleichaltrigen zum gleichaltrigen Bestand überzugehen, daß hingegen die Wiederherstellung der ersten Verfassung große Schwierigkeiten bietet.

Aus den Verhandlungen der zweiten Sitzung möchten wir namentlich einen Vortrag über die Mittel zur Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Privatforsten und die außerordentlich hohe Bedeutung hervorheben, welche darin und in der anschließenden Diskussion der Kreierung einer staatlichen Einrichtungsanstalt beizumessen wird.

Ein zweiter Vortrag befaßte sich mit den im Vereinsgebiete bei Anbau der Lärche gemachten Erfahrungen.

Dem Sitzungsprotokoll und dem Exkursionsbericht angeheftet sind die Delegiertenberichte über die Versammlungen des sächsischen, des böhmischen und des mährisch-schlesischen Forstvereins, sowie eine Reihe administrativer Verfügungen und gerichtlicher Entschiede.

Du progrès en sylviculture et dans l'utilisation des produits forestier. Par C. Claudot, Inspecteur des Eaux et Forêts. (Extrait des Annales de la Société d'Emulation des Vosges.) Epinal. Imprimerie Ch. Huguenin. 1900. 81 p. in-8°.

Die vorliegende hübsche Studie dürfte auch bei uns mit Interesse aufgenommen werden, beschäftigt sie sich doch mit Fragen die gegenwärtig fast überall aktuell sind. Sie behandelt in einem ersten Teil die Wandlungen, welche in Frankreich während des abgelaufenen Jahrhunderts die Ansichten über manche waldbauliche Fragen erfahren haben. So war für die vorzugsweise von der Tanne gebildeten Hochwäldungen der Berggegenden seit 1830 die früher allgemein übliche Plenterung größtenteils von der Verjüngung durch allmählichen Abtrieb verdrängt worden, während sich nun im Laufe des letzten Jahrzehntes ein höchst erfreulicher Umschwung vollzogen hat, und namentlich seit 1893 in den leitenden Kreisen eine entschiedene Stellungnahme zu Gunsten einer rationellen Plenterung zu konstatieren ist. Für den Laubholz-Hochwald von Buchen und Eichen wird für trockenere Standorte die Beibehaltung der natürlichen Verjüngung durch langsamen Abtrieb empfohlen, wogegen der Herr Verfasser auf den frischen und kräftigen Böden Lothringens im Hinblick auf das immer ausgesprochenere Zurückgehen der Eiche der hier ehemals befolgten Mittelwaldwirtschaft den Vorzug geben würde. Beachtenswert ist auch, daß bei dieser letztern Betriebsart zur Steigerung der Erträge nicht etwa eine sehr weitgehende Vermehrung des Oberholzbestandes als das geeignetste Mittel betrachtet wird, sondern die Erhöhung des Umtriebes für das Unterholz auf 30 und mehr Jahre, indem dadurch auch die Oberständer nach Form und Wachstum günstig beeinflusst werden.

Im zweiten Teil der Schrift ist von der Verwendung der verschiedenen Waldprodukte die Rede und von den Neuerungen, welche eine vermehrte Nachfrage nach dem einen oder andern Sortiment zur Folge gehabt haben. Die Destillation des Holzes und die Fabrikation von Holzgas nach dem Verfahren Miché, die Herstellung von Gerbstoff aus Eichenholz und von Holzstoff aus weichem Laubholz und Nadelholz, die Verarbeitung von Holzabfällen zu Pflasterstöckeln und zu Holzwolle, sowie der Sägespähne zu einem Bindemittel, Viscose, zu „gehärtetem“ und „geschmolzenem“ Holze,

die Harz- und Terpentingewinnung und manches andere wird in ganz gedrängter, aber recht entsprechender Fassung in den Kreis der Betrachtung gezogen und mit sicher durchaus berechtigten Nutzenwendungen für die Praxis durchwirkt.

Anschließend folgen noch Mitteilungen über eine Anzahl neuer Beobachtungen aus dem Gebiete des Forstschutzes und über die Vorteile von Schmalspurbahnen zur Holzausbringung.

Auf beschränktem Raum findet sich in dem Werkchen recht viel Wissenswertes vereinigt.



Anzeige.

Umfrage.

Die Redaktion des schweizerischen Idiotikons wäre den schweizerischen Forstleuten sehr verbunden für die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wo in der Schweiz kennt man den Ausdruck anblässen = die Bäume anzeichnen und der Bläß oder die Blässe für ein solches Zeichen?
2. Was für andere Ausdrücke sind dafür in der Volkssprache geläufig?



Berichtigung.

Von befreundeter Seite werden wir auf einen Irrtum aufmerksam gemacht, der sich in der Mitteilung „Bodenbearbeitung in Verjüngungsschlägen“ im letzten Heft der Zeitschrift eingeschlichen hat. Auf S. 141, Zeile 4 von unten, soll anstatt „Hacke“ stehen „Art“.

Der betreffende Satz erhält dadurch den Sinn, daß die Kosten einer eigentlichen Bearbeitung des Bodens zu vermeiden seien, wenn dieser sich in einer Verfassung befindet, welche bei bloßer Anwendung der Art, d. h. infolge Ausschürfens der Bodenoberfläche durch Fällung, Aufarbeitung und Bringung des Holzes, eine ausreichende Ansamung erwarten läßt.

